



SINGLE-RELEASE *THREAT*

Release Date

07.04.2023

Format

Digital auf Bandcamp
Streaming (alle Plattformen)

Umfang

Threat (06:35 Minuten)

Musikvideo

Gedreht in einer Lasertag-Arena mit Tanzsequenzen

Besetzung

Julia Bencker (vox, electronica)

Stichwörter

Elektronische Symphonien, Electro, düster, Existenzielle Angst, Philosophie

<https://jucmusic.com/>

MÜNCHNER ELECTRO-PRODUZENTIN JUC VERÖFFENTLICHT NEUE SINGLE THREAT

Am 07.04.2023 veröffentlicht die Münchner Musikerin und Produzentin Juc mit *Threat* die zweite Single ihrer im Mai erscheinenden elektronischen Symphonie. Gleichzeitig ist es ab jetzt möglich, das zum Album gehörende Lyrik-Büchlein via Bandcamp vorzubestellen, für das Juc unveröffentlichte Texte und Gedichte zum Thema *Existential Dread* gesammelt hat. Ein Musikvideo erscheint ebenfalls.

Das Jahr 2023 bedeutet für die Münchner Musikerin und Produzentin Juc den Aufbruch in eine neue musikalische Phase: Sie veröffentlicht am 19.05.2023 ihr erstes Konzept-Album mit dem Titel „*Electronic Symphony No.1, f minor: Existential Dread*“. Im Vorfeld erschien am 10.03.2023 als erste Singleauskopplung der dritte Satz der Symphonie, *Dread*. Nun folgt am 07.04.2023 mit *Threat* der zweite Satz.

Symphonien sind die Konzept-Alben der klassischen Musik. Vor allem im 18. Jahrhundert waren symphonische Werke von einem klaren Rahmen geprägt. Für jeden Satz galten genaue strukturelle Vorgaben, an die sich die Komponist*innen halten mussten. Diese hat Juc sich für die Komposition der *Electronic Symphony* zum Vorbild genommen. Entstanden sind vier melancholische, düstere Stücke, die mit verschiedenen Richtungen innerhalb der elektronischen Musik spielen, jedoch durch das musikalische und inhaltliche Thema eine Einheit bleiben.

Symphonische Komposition im elektronischen Kontext

Threat hält sich zunächst an die klassischen Kompositionsregeln für einen zweiten Satz: langsames Lied in Parallel- oder nah-verwandter Tonart. Es klingt in as-moll bei moderat-langsamere Geschwindigkeit (90 BPM). Die Liedstruktur, bestehend aus Strophe, Bridge und Refrain, ist aus der modernen Popmusik wohlbekannt.

Im ersten Teil ist die Stimme von Juc direkt und klar vor einem minimalistisch gehaltenen Instrumentarium zu hören. Der Text steht im Vordergrund, während sich das Stück zum ersten Drop hin durch immer mehr Vocal- und Sound-Layers verdichtet. Der zweite Teil ist, abgesehen von geloopten Vocal-Elementen, rein instrumental und entspricht nun elektronischen

Track-Strukturen. Auch hier kreieren melodisch-meditative Sound-Layer einen intensiven Build-Up, der sich gegen Ende des Stücks sanft entlädt.

Eine ungeplante Anti-Kriegs-Hymne

Inhaltlich befinden wir uns in *Threat* an dem Punkt einer Angstatacke, an dem sich unterschwellige Unruhe zu Angst verdichtet. Dazu gesellen sich externe „Bedrohungen“, vor denen es sich zu verstecken und zu fliehen gilt, zum Beispiel die Angst vor Krankheit, gesellschaftlicher Instabilität, Ausgrenzung oder auch die sich bedrohlich hebende Hand einer engen Bezugsperson.

In *Threat* manifestieren diese Bedrohungen sich als furchteinflößende Kriegerin, die weiß, dass wir in den Schatten kauern und versuchen, ihr zu entkommen. Am Ende setzt der Fluchtinstinkt ein und wir rennen, bildlich oder wirklich, um unser Leben.

“Ich komponierte Threat bereits vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs, nicht wissend, wie relevant dieses Thema zum Zeitpunkt der Veröffentlichung sein würde. Ich lade herzlich dazu ein, Threat als Anti-Kriegs-Hymne zu interpretieren und widme ihn den weltweit Vertriebenen, die aufgrund der Raffgier und Machtspielen wohlhabender Nationen ihr komplettes Leben zurücklassen mussten.“

Eine introspektive Auszeit durch Musik und Lyrik

Damit das Thema der Symphonie, existenzielle Angst, genügend Raum erhält, bietet Juc mit einem Lyrik-Büchlein zusätzlich zur Musik ein paar Gedankenanstöße an. Sie möchte ihren Hörer:innen eine introspektive Auszeit ermöglichen, während sie die Symphonie hören. Enthalten sind sowohl die Songtexte der Symphonie als auch bislang unveröffentlichte Gedichte und Texte verschiedener Lyriker:innen, die sich alle mit *Existential Dread* beschäftigen. Illustriert wurde das 13 Seiten schmale Lyrik-Büchlein von Ben Rennen.

Musikvideo in der Lasertag-Arena

Für *Threat* hat Juc ein Video in der Terra Mars Lasertag-Arena in München gedreht, passend zum Kriegsthema des Songs. Ein düsteres Spiel mit Licht und Schatten und direkte, ernste Mimik trifft auf laut(los)e Schreie und eine

fließende Tanz-Performance, für die Juc sich wiederum Ben Rennen ins Boot geholt hat. Die beiden haben ihre Jugend gemeinsam auf den Tanzflächen der Münchner Gothic-Clubs verbracht – was ihrem Tanzstil deutlich anzumerken ist und perfekt zur Stimmung von *Threat* passt. Kamera und Licht kommen von Videographin und Liedermacherin Michaila Kühnemann, geschnitten hat eine weitere Musikerkollegin, Jovana Wolf.

Existenzielle Angst – nicht nur im philosophischen Sinne

In der *Electronic Symphony No.1, f minor: Existential Dread* geht es um eine Abwärtsspirale, die Menschen in verschiedensten Situationen erfassen kann und am Ende zu unseren tiefsten Ängsten führt. Über den Verlauf der vier Sätze erleben die Hörer*innen den Verlauf einer Angstattacke mit – oder, als alternative Lesart, wie ein geliebter Ort von Stabilität in Chaos und Zerstörung abrutscht.

Mit den dunkleren Aspekten des Lebens zurechtzukommen, insbesondere, wenn man Traumatisches erlebt hat, ist eine große Herausforderung – eine, die durch Musik ausgedrückt und erträglicher werden kann. Isolation zum Beispiel. Die psychischen Auswirkungen der Pandemie werden wahrscheinlich nie ganz in Zahlen und Worte zu fassen sein. Die Zahl der Erwachsenen, die wegen Depressionen in Behandlung sind, hat laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts seit 2020 stark zugenommen, ebenso wegen Angststörungen.

Threat ist ab 07.04.2023 auf Bandcamp, Beatport sowie allen bekannten Streaming- und Downloadportalen erhältlich. Das Lyrik-Büchlein kann ebenfalls ab 07.04. über Bandcamp erworben werden und beinhaltet außerdem einen Download-Code zur gesamten elektronischen Symphonie, die am 19.05. erscheint.

Über Juc

Mit ihren elektronischen Symphonien schafft Juc [spricht man Juts] einen düster-melancholischen Freiraum, in dem sich niemand verbiegen muss, um dazu zu gehören. Ihre Klangwelt ist mal druckvoll und schnell, mal seufzend-fragil und immer durchwoben von ihrer vielseitigen Stimme, die sowohl klassisch als auch modern erklingt. Konzerte mit Juc schwanken zwischen extrem tanzbar und dem Bedürfnis, sich auf den Boden zu legen und sich das Ganze mit geschlossenen Augen einfach reinzuziehen.

Sie liebt elektronische Musik wegen ihrer Struktur und der Möglichkeit, damit zu brechen. Für sie ist wahre Freiheit nur dann möglich, wenn es einen abgesteckten Handlungsrahmen gibt. Ohne ihn gibt es keine (moralische) Orientierung – und nichts, wogegen man sich positionieren kann. Die Abwesenheit von Regeln bedeutet die Abwesenheit von Wahlfreiheit – doch wer sind wir, wenn wir unser eigenes Schicksal nicht wählen können?

In diesem Spirit entstand ihr Konzept der elektronischen Symphonien: Sie spielt, befolgt und bricht mit dem starren Rahmen klassischer Kompositionsregeln und kreiert ihre ganz persönliche Spielwiese zwischen klassischer Klavier- und Gesangsausbildung sowie der Leidenschaft für elektronische Musik. Inhaltlich beschäftigt sie sich mit ernsten, philosophisch angehauchten Themen. Sie ist außerdem die Initiatorin von *we are subjects*, einer Showcase-Konzertreihe für elektronische FLINTA+ Solo-Musiker:innen in Süddeutschland.